

**N I E D E R S C H R I F T**  
**über die**  
**öffentliche Sitzung des Gemeinderates**  
**DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD**

**Tag:** Mittwoch, den 26.04.2023  
**Ort:** Rathaus, großer Sitzungssaal  
**Beginn:** 17:30 Uhr  
**Ende:** 20:10 Uhr

**ANWESEND:**

**Vorsitzender**

Herr Michael Rieger

**Ehrenamtliche Mitglieder**

Herr Peter Fichter  
Herr Axel Heinzmann  
Frau Kirsten Heinzmann  
Herr Kai Noel  
Frau Beate Rodgers  
Herr Dirk Schmider  
Herr Ernst Laufer  
Herr Constantin Papst  
Herr Vincenzo Sergio  
Herr Gabriel Dörr  
Herr Oliver Freischlader  
Herr Guido Santalucia  
Herr Hansjörg Staiger  
Frau Karola Erchinger  
Herr Gerd Haas  
Frau Hedwig König  
Herr Hans-Peter Rieckmann  
Herr Fritz Weißer  
Herr Dr. Jörg Zimmermann  
Herr Jochen Bäsch  
Herr Andre Müller

**Sachkundige Einwohner**

Herr Hartmut Breithaupt  
Herr Franz Günter  
Herr Joachim Kieninger  
Herr Klaus Lauble  
Herr Silas Palmer

Ortsvorsteher Langenschiltach  
Ortsvorsteher Oberkirmach  
Stockwaldvertreter  
Ortsvorsteher Peterzell  
Jugendgemeinderat

**Beamte, Sachverständige usw.**

Frau Blanka Amann  
Herr Giovanni Costantino  
Frau Victoria Dillmann  
Herr Markus Esterle  
Herr Alexander Tröndle

**Schriftführer**

Frau Nicole Dorer

**ABWESEND:**

**Ehrenamtliche Mitglieder**

Herr Georg Wentz

entschuldigt

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 13.04.2023 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

## **1 Öffentliche Fragestunde**

---

### **Protokoll:**

Es gibt keine Wortmeldungen von Zuhörern.

## **2 Bekanntgaben, Verschiedenes**

---

### **Protokoll:**

- a) Bürgermeister Rieger gibt die Einladung der Modellfluggruppe zum 40-jährigen Jubiläum in der Mehrzweckhalle in Peterzell am kommenden Wochenende, 29./30.04.2023, weiter.
- b) Bürgermeister Rieger lädt zum Tag des Städtebaus am 13.05.2023 ein. Um 11.00 Uhr werde der offizielle Spatenstich für die Sanierung des Marktplatzes erfolgen. Zudem gebe es Führungen im Roten Löwen. Eine Anmeldung zu den Führungen sei erforderlich.
- c) Bürgermeister Rieger informiert, aus St. Rafael weile der Esterelenc-Chor in St. Georgen. Gemeinsam mit der Jugendmusikschule würden zwei Konzerte aufgeführt. In St. Georgen am Samstagabend in der Katholischen Kirche.

## **3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 22.03. und 19.04.2023**

---

### **Protokoll:**

- a) Der Gemeinderat hat der Entwicklung eines Areals in St. Georgen zugestimmt.
- b) Der Gemeinderat hat der Vergabe von Ingenieurleistungen für den Neubau der Brücke „Gsod“ zugestimmt.
- c) Der Gemeinderat hat über den Rückkauf von Grundstücken im Baugebiet in Langenschiltach beraten.

## **4 Fokusberatung Energieagentur Schwarzwald-Baar-Heuberg Vorstellung der Ergebnisse aus dem Gemeinderatsworkshop und Beschluss der daraus erarbeiteten Maßnahmenkataloge Vorlage: 043/23**

---

### **Protokoll:**

Bürgermeister Rieger begrüßt Herrn Bacher von der Energie Agentur zu diesem Tagesordnungspunkt. In St. Georgen sei in Sachen Energie in den

---

letzten Jahren bereits einiges geschehen. So wurden beispielsweise die Robert-Gerwig-Schule, die Mehrzweckhalle Peterzell saniert, die Rupertsberschule habe eine neue Heizung erhalten und auf verschiedenen Dächern wurden Photovoltaikanlagen installiert. St. Georgen sei schon früh dabei gewesen, aber das Tempo ziehe nun an und es werde auch von Kommunen verlangt, immer mehr zu investieren. Hierfür wurde die Energie Agentur mit der Fokusberatung mit ins Boot genommen. Die Fokusberatung werde vom Bund gefördert. Bereits in einer Klausur habe der Gemeinderat vorgearbeitet. Herr Bacher habe diese Ergebnisse aufgearbeitet und auch den Gebäudestand in St. Georgen unter die Lupe genommen.

Herr Bacher präsentiert dem Gemeinderat die Ergebnisse aus der Klausurtagung.

Anhand eines Beispiels zeigt er die erstellten Gebäudesteckbriefe und die Photovoltaik-Potenzialabschätzung auf. Im Steckbrief werde der Bestand aufgenommen, die Schwachstellen und notwendigen Maßnahmen aufgezeigt. Weiter werde, wenn die Möglichkeit bestehe, die Versorgung mit einer Photovoltaikanlage dargestellt.

Der erstellte Maßnahmenkatalog teile sich folgende Kategorien auf:

1. Entwicklungsplanung / Institutionalisierung Klimaschutz in der Verwaltung
2. Kommunale Gebäude / Energiemanagement
3. Energieversorgung
4. Mobilität / Verkehr
5. Siedlungsentwicklung
6. Interne Organisation / Öffentlichkeitsarbeit
7. Beschaffung
8. Klimagerechtigkeit

In diesen Bereichen werden langfristige, mittelfristige und kurzfristige Maßnahmen vorgestellt sowie die Ämter, die für die Ausführung zuständig sind, dargestellt.

Der Bereich 4 – Mobilität / Verkehr erscheine als schwierigster Bereich, da hier auch viel aus der Bürgerschaft und von den Unternehmen gefordert werde.

Stadträtin Erchinger bedankt sich für die Aufarbeitung der Klausurergebnisse. Sie ist ebenfalls der Meinung, dass in St. Georgen schon sehr viel unternommen wurde. Es gebe im Maßnahmenkatalog sicher Bereiche, die kurz- oder mittelfristig angegangen werden könnten, wenn die Haushaltsmittel dies hergäben. Wichtig für die Umsetzung sei der Energiemanager. Sie erkundigt sich nach der Förderzusage.

Bürgermeister Rieger erklärt, die Förderzusage stehe immer noch aus. Die Stelle des Energiemanagers dürfe erst ausgeschrieben werden, wenn die Förderzusage eingegangen sei.

Herr Bacher gibt bekannt, er habe die telefonische Zusage erhalten, dass bis in vier bis sechs Wochen die Zusage komme und dann auch ausgeschrieben werden könne.

Stadtbaumeister Tröndle ergänzt, bisher sei es sogar förderschädlich gewesen, wenn eine Kommune die Stelle vorab ausgeschrieben bzw. besetzt habe. Dies könne er nicht verstehen. Er habe auch die Auskunft erhalten, dass bis 01.06.2023 die Zusage komme und aber jetzt schon ausgeschrieben werden könne. Allerdings dürfe der Arbeitsvertrag erst nach Förderzusage unterschrieben werden.

Stadtrat Freischlader erklärt, es sei klar, dass es ohne zusätzliches Personal nicht stemmbar sei. Es müsse geschaut werden, relativ schnell eine geeignete Person zu finden, so dass die Maßnahmen im nächsten Jahr angegangen werden könnten.

Stadtrat Schmider freut sich besonders über die Gebäudesteckbriefe und sehe mit Spannung auf die Umsetzung.

Stadtrat Fichter ärgert sich darüber, dass in Sachen Radwegenetz St. Georgen so ausgebremst werde. Es gebe genug Ideen, aber man sehe, wie lang die Umsetzung dauere bzw. gar abgelehnt werde. Hier solle es dringend vorangehen. Aber Bund und Land hätten ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Bei Photovoltaik und Wärmedämmungen sei St. Georgen schon früh dabei gewesen. Allerdings seien hier auch eher Steine in den Weg gelegt worden. Bei der Windkraft seien viele Bürgerwindräder entstanden. Auch hier seien die Ausschreibungsbedingungen erschwert worden. Er frage sich, warum so viele bürokratische Steine in den Weg gelegt würden.

Bürgermeister Rieger erklärt, schon sehr lange seien die Radwegenetzentwicklung dem Kreis gemeldet worden. Für den Radweg nach Hardt würden derzeit die Eigentümergespräche laufen. Es dauere aber sicher noch vier Jahre, bis der Radweg befahren werden könne. Für den Radweg Schoren Mönchweiler würden auch die Planungen laufen, das Verfahren dauere aber auch seine Zeit. Die Firma Wahl habe für ihre Genehmigung 60 Fahrradplätze anlegen müssen, aber das Radwegenetz werde abgelehnt, weil zu wenig Frequenz in der Gegend sei. Mit dieser Begründung habe der ländliche Raum allerdings keine Chance auf Entwicklung. An dem Thema verspreche er, dran zu bleiben.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt die Maßnahmenkataloge zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der weiteren Umsetzung.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 21  
Ablehnung: ./.  
Enthaltung: ./.

**5 Vorstellung der Meilensteine einer kommunalen Wärmenetzplanung, sowie Vorstellung des Portfolios bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED durch die EnBW-Energie Baden-Württemberg AG  
Vorlage: 066/23**

---

**Protokoll:**

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Herren Landes und Lupfer von Netze BW, ein Unternehmen der EnBW.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, es gehe um die Wärmenetzplanung. Es sollten alle auf den aktuellen Stand gebracht werden. Es soll Unterstützung, beispielsweise bei Wohngebietsentwicklungen, geben. Die Straßenbeleuchtung solle so bald als möglich komplett auf LED umgestellt werden. Hierfür solle der Förderantrag rasch auf den Weg gebracht werden. Die Ausschreibung der Beleuchtung könne erste erfolgen, wenn der Zuwendungsbescheid vorliege. Die EnBW stelle keine Konkurrenz zur EGT dar. Die Planer dürften an den Ausschreibungen nicht teilnehmen.

Herr Landes erläutert anhand einer Präsentation die Vorgehensweise einer kommunalen Wärmenetzplanung. Die Wärmeplanung sei in der politischen Zielstellung als verbindlicher Bestandteil der Stadtplanung zu sehen. Für Kommunen mit mehr als 20.000 Einwohner bestehe die Verpflichtung, einen Wärmeplan zu erstellen. Für kleinere Kommunen bzw. Konvois sei ein Förderprogramm mit einer Förderquote vom Land von 80 % aufgelegt worden. Der Bund fördere die Wärmeplanung bei Antragstellung bis 31.12.2023 mit 90 %, ansonsten mit 60 %. Die Bestandteile einer kommunalen Wärmeplanung seien vorab die Bestandsanalyse anhand Verbrauchsdaten. Es folge die Potenzialanalyse mit Aufnahme der Energieeinsparungen, erneuerbare Energien, Abwärme usw. Dem folge das Zielszenario und abschließend die Wärmewendestrategie mit einem kommunalen Maßnahmenplan. Bei Förderstellung im Jahr 2023 könne im Jahr 2024 der Wärmeplan erstellt und ab 2025 der Bau und die Inbetriebnahme erfolgen. Bis 2040 könne so St. Georgen CO<sub>2</sub>-neutral sein. Wichtig sei, die Unternehmen und Bürger in das Projekt einzubeziehen.

Bürgermeister Rieger erkundigt sich, ob auch Kommunen unter 10.000 Einwohnern Förderungen erhalten können. Er sei mit Kommunen bezüglich Konvoiumsetzung in Gesprächen. Im Haushaltsplan würde St. Georgen das hinkriegen.

Herr Landes erwähnt, für kleinere Kommunen sei die Zusammenarbeit mit weiteren Kommunen zwingend für die Umsetzung. Sie erhalten ebenfalls die Förderungen. Sicherlich könnten Synergien entstehen. Aber für St. Georgen sei dies nicht nötig. Eine Kovoilösung könne den Ablauf auch verzögern. Eine Quartierslösung werde ab 60 Wohneinheiten empfohlen.

Bürgermeister Rieger erkundigt sich nach den Erfahrungen bei der Umsetzung mit Privaten.

---

Herr Landes führt aus, es gebe Contractingprojekte. Diese seien allerdings ein Stück weit schwieriger zu händeln.

Herr Lupfer erläutert dem Gremium anhand einer Präsentation, wie die Zusammenarbeit mit der Netze BW bei der Straßenbeleuchtung aussehe. Ca. 36 % des kommunalen Energieverbrauchs erfolge durch die Straßenbeleuchtung. Die Netze BW übernehme für die Kommune die komplette Antragsstellung für die Förderungen und erstelle eine Wirtschaftlichkeitsanalyse. Es erfolge eine Planung der LED-Beleuchtung unter dem Aspekt einer möglichst hohen Gleichmäßigkeit. Das Ziel sei, die maximale Förderung von 55 % zu erreichen. Es werde ein Leuchtenhersteller für die komplette Abwicklung geben, so dass das bisherige Stückwerk entfalle.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, im Haushaltsplan seien Mittel eingestellt worden. Eine Umsetzung sei dieses Jahr allerdings nicht mehr möglich. Der Förderantrag müsse aber schnellstens gestellt werden.

Stadtrat Papst erkundigt sich, ob auch der Masten ausgetauscht werde.

Herr Lupfer erklärt, nur der Leuchtenkopf sei förderfähig. Masten und Zuleitungen würden nicht bezuschusst.

Stadtrat Freischlader erwähnt, es mache Sinn, alles aus einer Hand zu planen. Dies komme dem Stadtbild zugute.

Stadträtin Erchinger erklärt, sie könne ohne weiteres zustimmen und erkundigt sich, was mit den alten LED-Leuchten geschehe.

Herr Lupfer erklärt, die bestehenden würden im ersten Schritt nicht berührt.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, Einzelleuchten könnten auf Lager gelegt werden.

Stadträtin Erchinger erkundigt sich nach dem möglichen Hersteller.

Herr Lupfer erklärt, in der Auswahl sei die Stadt frei. Der Hersteller könne in der Ausschreibung definiert werden.

Stadtrat Schmider weist darauf hin, dass sich der Gemeinderat bereits für eine Leuchte in Langenschiltach entschieden habe. Der Zeitplan mit Start im Jahr 2024 sei erfreulich.

Stadtrat Fichter führt aus, es sei wichtig, bei der Wärmeplanung voranzukommen. Für kommende Gebiete sei es positiv, wenn bereits eine Planung vorhanden sei. Die Geothermie sei im Schwarzwald eine gute Alternative.

Stadtrat Heinzmann ist der Meinung, in Zukunft müsse auch privaten Investoren vorgeschrieben werden, dass eine Wärmenetz zwingend sei. Hier sei die Stadt bisher eher zurückhaltend gewesen. Auch für Baugenossen-

---

schaften sei es positiv, wenn eine Kommune etwas vorweisen könne.

**Beschluss:**

- a) Der Gemeinderat beschließt die Leistungen der Netze BW GmbH aus 78532 Tuttlingen bei der Begleitung der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED in Anspruch zu nehmen.  
Die Verwaltung wird beauftragt, einen Förderantrag vorzubereiten und bei der ZUG Zukunft – Umwelt – Gesellschaft einzureichen.
- b) Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der EnBW tiefer in das Thema kommunale Wärmenetzplanung einzusteigen. Hierzu ist ein Leistungsangebot zu erarbeiten und dem Gemeinderat zum Beschluss vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**6 Projektvorstellung einer privaten Freiflächensolaranlage am "Brogen"**  
**Vorlage: 068/23**

---

**Protokoll:**

Bürgermeister Rieger begrüßt Herrn Müller von Solarkomplex sowie den Grundstückseigentümer, Herrn Epting, zu diesem Tagesordnungspunkt.

Es lägen der Stadt bereits Anfragen für die Erstellung von Freiflächen-solaranlagen vor. Aus diesem Grund habe der Gemeinderat eine Potenzialanalyse in Auftrag gegeben.

Herr Müller erläutert die Planung der Anlage im Gebiet „Brogen“, in der Nähe des bereits vorhandenen Windrades. Die Anlage mit drei Megawattstunden werde auf drei ha Fläche mit einem Invest von 2,5 Mio. Euro erstellt. Die Anlage werde in Ost-West-Ausrichtung geplant. Die Vermarktung des Stromes erfolge nicht über das Modell EEG sondern PPA, das eine attraktivere Wirtschaftlichkeit biete. Die EEG-Einspeisevergütung sei mittlerweile gering. Beim PPA-Modell erfolge ein Liefervertrag über 10 Jahre z.B. bei einem Betrieb oder bei Stadtwerken. Herr Epting wolle als Grundstückseigentümer selbst investieren und somit ein zusätzliches Standbein für seinen Betrieb aufbauen. Das Projekt werde zu 2/3 von Solarkomplex und zu 1/3 von Herrn Epting finanziert. Die Kombination mit dem Windrad sei sehr sinnvoll, da zu unterschiedlichen Zeiten der Strom abgenommen werde. Die Ost-West-Ausrichtung biete eine bessere Verteilung über den Tag, die Mittagsspitze werde somit kleiner. Für die Realisierung werde ein vorhabensbezogener Bebauungsplan sowie eine FNP-Änderung benötigt. Die Entscheidung hierfür treffe der Ge-

---

meinderat. Das Verfahren laufe komplett über Solarkomplex. Neben der wirtschaftlichen Notwendigkeit und Attraktivität müsse auch das ökologische Problem des Artensterbens gesehen werden. Dem werde entgegen gewirkt, so siedeln sich Rote-Liste-Arten an und die Artenvielfalt werde unterstützt.

Bürgermeister Rieger spricht die Zeitschiene an und erkundigt sich nach den Erfahrungen mit dem Landratsamt.

Herr Müller erklärt die Verfahrensdauer liege zwischen sieben Monate, was hier aber nicht erreicht werden könne, und zwei Jahren, wenn spezielle Untersuchungen notwendig würden. Ein Jahr wäre machbar, der FNP werde im Parallelverfahren geändert.

Stadtbaumeister Tröndle weist darauf hin, dass Königsfelder Gemarkung angrenze und das Verfahren somit erschwert würde. Es solle versucht werden, auf St. Georgener Gemarkung zu bleiben. Es sei erfreulich, dass alles aus einer Hand geliefert würde. Aufgabe der Stadt sei lediglich der Beschluss im Gemeinderat bei den Verfahrensschritten. Bei der Potentialanalyse werde diese Fläche mit einfließen.

Stadtrat Noel fragt an, ob in die Anlage in Ständerbauweise erstellt werde und weiterhin nutzbar für die Landwirtschaft sei.

Herr Müller erklärt von 80 cm bis maximal 3 m würde die Höhe dargestellt. Hochwertige Landwirtschaft sei nicht möglich. Eventuell Hühner oder die Beweidung mit Schafen könne erfolgen. Er halte von den hohen Modulen nichts. Diese müssten mindestens auf 5 m gesetzt werden, damit Maschinen darunter fahren könnten. Dies bedeute ein erheblicher Mehraufwand bei der Unterkonstruktion und tiefere Fundamente. Der Solarstrom würde durch den Aufwand zu teuer. Am Bodensee bei Obstplantagen biete sich das an.

Stadtrat Freischlader führt aus, bisher habe auf der Fläche auch keine hochwertige Landwirtschaft stattgefunden. Wenn das Projekte mit den Nachbarn verträglich sei, unterstütze er dieses.

Herr Epting führt aus, seit 15 Jahren sei der Bereich Mähweide. Es handle sich um 10 % von seiner Betriebsfläche.

Stadtrat Schmider spricht § 6 EEG – Beteiligung der Kommunen am Ausbau - an.

Herr Müller erklärt, bei der Windkraft sei dies verpflichtend, bei Solarausbau nicht. Für Solarkomplex sei es selbstverständlich, dass eine Kommunalabgabe abgeführt werde.

Stadträtin König erkundigt sich nach dem Mindest-Waldabstand.

Herr Müller erwähnt, ein gewisser Abstand könne akzeptiert werden. Es werde einen Haftungsausschluss mit dem Waldeigentümer geben.

Bürgermeister Rieger erklärt, die Anlagen müssten vertraglich sein. Es gehe aber nicht mehr ohne.

Ortsvorsteher Breithaupt berichtet, das Thema sei gestern im Ortschaftsrat Langenschiltach diskutiert worden. Dem Ortschaftsrat sei wichtig gewesen, dass keine Flächenversiegelung erfolge und freut sich über den Artenschutz. Es sei einstimmig dem Projekt zugestimmt worden.

Stadtrat Heimzmann erkundigt sich nach den Abständen zwischen den Modulen.

Herr Müller antwortet zwischen 1,5 bis 2 m, um eine Bewirtschaftung zu ermöglichen.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt dem Bau einer Freiflächensolaranlage am „Brogen“ grundsätzlich zu. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte zur Projektentwicklung zu begleiten und die notwendigen vertraglichen Regelungen auf den Weg zu bringen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

## **7      16. Änderung des Flächennutzungsplanes 2000 der Stadt St. Georgen im Bereich des Bebauungsplanes "Nasse Hecken"**

**Änderungsbeschluss und Beschluss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange im Bereich des Bebauungsplans "Nasse Hecken", St. Georgen-Peterzell**  
**Vorlage: 045/23**

---

### **Protokoll:**

Stadtbaumeister Tröndle erläutert anhand von Plänen die 16. Änderung des Flächennutzungsplanes. Es habe eine Alternativprüfung gegeben, ob die Möglichkeit bestehe, andere Gewerbeflächen zu entwickeln. Allerdings wüsche eine Firma vor Ort die Erweiterung und es können aktuell keine Flächen angeboten werden. Durch die Neuplanung erfolge eine Erweiterung der gewerblichen Bauflächen. Die naturschutzrechtlichen Eingriffs- und Ausgleichsbilanz werde durch die Erstellung eines Umweltberichts aufgearbeitet. Weiter erfolge eine Waldumwandlung. Die Änderung umfasse eine Fläche von ca. 6,18 ha. Der räumliche Geltungsbereich sei als Waldfläche und Landwirtschaftsfläche ausgewiesen. Der Umweltbericht werde zur frühzeitigen Beteiligung vorgelegt. Bei der Waldumwandlung müsse ein ha Wald mit 3 ha Wald wieder ausgeglichen werden. Ein Antrag

---

auf Waldumwandlung müsse gestellt werden. Bei dem zu rodenden Wald handle es sich um einen Erholungswald der Stufe 2. Der Bereich sei geprägt von Moorbereichen und Feuchtbiotopen. Es handle sich um kein Landschaftsschutzgebiet, kein Naturschutzgebiet, kein FFH-Gebiet und kein Vogelschutzgebiet. Die betroffene landwirtschaftliche Fläche sei nach Informationen des Landwirtschaftsamtes nicht schützenswert. Die westlich bestehenden landwirtschaftlichen Flächen außerhalb des Plangebietes sollten unberührt bleiben und ihre derzeitige Nutzung solle beibehalten werden.

Ortsvorsteher Lauble teilt mit, dem Ortschaftsrat Peterzell sei es wichtig, das Naherholungsgebiet zu erhalten, was der Fall sei. Der Ortschaftsrat habe einstimmig zugestimmt.

Stadtrat Freischlader zeigt sich mit der Planung einverstanden. Er bittet, aufgrund der anstehenden Pfingstferien, die Auslegung auf sechs Wochen zu erweitern.

### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat beschließt die 16. Änderung des Flächennutzungsplanes 2000 im Bereich des Bebauungsplanes „Nasse Hecken“ gemäß Planausschnitt vom 17.03.2023.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB und die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 19  
Ablehnung: ./.  
Enthaltung: 3

## **8 Vorhabenbezogener Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Gemeindehaus Peterzell", St. Georgen-Peterzell**

**Aufstellungsbeschluss und Beschluss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange**  
**Vorlage: 060/23**

---

### **Protokoll:**

Stadtbaumeister Tröndle zeigt die Planung auf. Wichtig sei gewesen, dass die Sicht auf die Kirche nicht durch den Neubau des Gemeindehauses verhindert werde. Die Kirche wünsche sich eine „Spielwiese“ in Richtung B 33. Der Bereich solle Wiese bleiben. Die Stadt sei angehalten, den Gewässerstreifen zu erwerben und diesen zu entwickeln. Die Änderung des FNP erfolge im Parallelverfahren.

Stadtrat Laufer spricht die Parksituation an. Der Parkplatz am Friedhof sei stark frequentiert. Er halte es für sinnvoll, wenn auf dem Grundstück des Neubaus weitere Stellplätze vorgehalten würden.

Ortsvorsteher Lauble erklärt, der Ortschaftsrat befürworte die Planung. Wichtig wäre die Umbenennung der Straße in Mühlbachstraße. Das Straßenschild gebe es bereits. Auf allen Plänen sei jedoch noch die Ortsstraße aufgeführt.

Stadtrat Freischlader widerspricht Herrn Laufer. Er halte die Parkmöglichkeiten für ausreichend.

Stadtrat Schmider spricht die Finanzierung der Bebauungsplan- und Flächennutzungsplanänderung an.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, diese werde komplett von der Kirchengemeinde übernommen.

Stadtrat Fichter schlägt vor, den Gewässerstreifen bis zur Buchenberger Straße zu erwerben. Im Anschluss gehöre der Gewässerstreifen dann der Stadt.

Stadtrat Heinzmann fragt nach dem Stand bei den Ökopunkten und wie viele bisher generiert werden konnten.

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, es gebe keine Negativpunkte. Durch die vielen laufenden Maßnahmen sei es noch nicht möglich gewesen, Punkte anzuhäufen.

### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung des Bebauungsplans und der örtlichen Bauvorschriften „Gemeindehaus Peterzell“ nach § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB). Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes mit örtlichen Bauvorschriften wird aus dem Lageplan vom 10.03.2023 ersichtlich.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB und die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 22  
Ablehnung: ./.  
Enthaltung: ./.

**9 17. Änderung des Flächennutzungsplan 2000 der Stadt St. Georgen im Bereich des Bebauungsplans "Gemeindehaus Peterzell"**

**Änderungsbeschluss und Beschluss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange im Bereich des Bebauungsplans "Gemeindehaus Peterzell", St. Georgen-Peterzell  
Vorlage: 061/23**

---

**Protokoll:**

Stadtbaumeister Tröndle erläutert die Änderung. Der Hinweis auf den Biotopeverbund werde in der Abwägung abgearbeitet. Dieser mache durch die Unterbrechung durch die Bundesstraße keinen Sinn mehr.

**Beschluss:**

1. Der Gemeinderat beschließt die 17. Änderung des Flächennutzungsplan 2000 im Bereich des Bebauungsplans „Gemeindehaus Peterzell“ gemäß Planausschnitt vom 10.03.2023.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB und die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**10 SAN-V, Roter Löwen, Vergabe Möblierung  
Vorlage: 062/23**

---

**Protokoll:**

Stadtbaumeister Tröndle erläutert das Verfahren. Zur Submission sei lediglich ein Angebot abgegeben worden.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Möblierung an den wirtschaftlichsten Bieter, die Firma Wiebelt GmbH & Co.KG, Vorderer Eckweg 37, 78048 Villingen-Schwenningen, zum Angebotspreis von brutto 184.665,67 EUR.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**11 Sanierung V - Marktplatz und Tiefgarage  
Vergabe der beschränkten Ausschreibung für die Elektroarbeiten  
Vorlage: 073/23**

---

**Protokoll:**

Stadtbaumeister Tröndle erläutert die Vorlage. Aufgrund fehlender Angebote musste die Ausschreibung der Elektroarbeiten aufgehoben werden. Bei der anschließenden beschränkten Ausschreibung wurden zwei Angebote abgegeben. Der Preis liege unter dem bepreisten Leistungsverzeichnis aus dem Jahr 2022.

In diesem Zusammenhang weist Bürgermeister Rieger auf den Tag der Städtebauförderung am 13.05.2023 hin.

**Beschluss:**

Nach formaler, fachtechnischer, rechnerischer und wirtschaftlicher Prüfung erteilt der Gemeinderat den Zuschlag für die Elektroarbeiten an die EGT Gebäudetechnik GmbH, 78112 St. Georgen in Höhe von 773.894,76 € netto (920.934,76 € brutto).

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**12 Statistischer Jahresbericht für das Jahr 2022**

---

**Protokoll:**

Stadtrat Freischlader führt aus, es sei erfreulich, dass sich das Niveau wieder auf das vor Corona einpendele. Es müsse weiterhin alles dafür getan werden, die Hallen noch mehr auszulasten.

Stadträtin Erchinger zeigt sich erstaunt, was alles in der Stadt passiere. Der Jahresbericht zeige es Jahr für Jahr auf. Es werde sehr gut aufgeführt, was alles für die Bürger geleistet werde.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt den Statistischen Jahresbericht für das Jahr 2022 der Stadtverwaltung St. Georgen zu Kenntnis.

**13 Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnl. Zuwendungen für die Maßnahme Entschlammung des Klosterweiher, Genehmigung gem. § 78 Abs. 4 GemO  
Vorlage: 064/23**

---

**Protokoll:**

Bürgermeister Rieger erwähnt, die Spenden würden immer noch ansteigen. Über jede Spende sei die Verwaltung dankbar.

**Beschluss:**

Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Spenden, Schenkungen und ähnl. Zuwendungen wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**14 Anfragen aus dem Gremium**

---

**Protokoll:**

- a) BZ-Verfahren – Trockenmauer Engeleweg  
Stadtrat Fichter spricht die Trockenmauer im Engeleweg, Bereich Brunnendobel, an. Diese falle langsam in sich zusammen. Vor über zehn Jahren sei diese eine Ausgleichsmaßnahme im BZ-Verfahren gewesen. Bisher sei nichts geschehen. Er bittet, dass dies nicht aus den Augen verloren werde. Das Land sei dafür zuständig.
- b) Baustelle Aldi  
Stadtbaumeister Tröndle teilt mit, derzeit würden Kanalarbeiten erfolgen. Die Baustelle solle bis 06.05.2023 erledigt sein.
- c) 3. Reich-Ausstellung  
Stadtrat Santalucia bedankt sich bei den Organisatoren für die sehr gelungene Ausstellung.

**Für die Richtigkeit:**

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 6. Juli 2023